

sprechen und insofern der Antrag des Abg. Georgi das mit in sich begreift und keineswegs ausschließt, daß an der Localität festgehalten werde, wenn die Zweckmäßigkeit es erlaubt, so werde ich für diesen Antrag stimmen und bitte die Kammer um Erlaubniß, den meinigen zurückziehen zu dürfen.

Präsident Haberkorn: Gestattet die Kammer, daß Herr Abg. von Kostitz-Paulsdorf zu Gunsten des Georgi'schen Antrags seinen Antrag zurücknehmen kann? — Einstimmig: Ja.

Abg. Seiler: Ich bitte um die Erlaubniß, nunmehr auch meinen Antrag zurückziehen zu dürfen, indem ein allgemeinerer und allerdings noch freiere Hand läßt, für einen vorgelegten Plan der Staatsregierung zu stimmen oder demselben entgegenzutreten oder andere Vorschläge und vielleicht begründetere in der Kammer einzubringen. Ich erlaube mir nur noch ein einziges Wort dem Herrn Staatsminister gegenüber. Ich bitte, daß er, was den Platz für die polytechnische Schule betrifft, doch auf den zweiten Vorschlag eingehen möchte, welcher gemacht worden ist, wie ich vernommen habe, die polytechnische Schule an Stelle des häßlichen Bauschuppens hinter der Synagoge zu bauen. Dadurch würde zugleich eine partie honteuse von Dresden beseitigt; dagegen würde sich dieser Platz keinesfalls für ein Parlamentshaus eignen.

Präsident Haberkorn: Gestatten Sie, daß Herr Abg. Seiler ebenfalls zu Gunsten des Georgi'schen den von ihm gestellten und von der Kammer unterstützten Antrag zurückziehen kann? — Einstimmig: Ja.

Abg. Sachße: Ich hätte allerdings gewünscht, daß die Staatsregierung von der Kammer den Wunsch aussprechen höre, daß, soweit es immer möglich sei, dieses Haus beibehalten werde. Es bewegt mich zu diesem Wunsche, das Bedenken, daß, wenn die Landtagsession vorüber ist, wahrscheinlich die Behörden, welche dieses Haus mit uns benutzen und es, wie wir, nicht gern werden verlassen wollen, ihre Wünsche und Ansprüche geltend machen könnten zu einer Zeit, wo die Stände nicht versammelt sind, mithin sich nicht aussprechen können, und infolge dessen die Landesvertretung, die dem Hause den Namen gegeben hat, das Haus, das wieder der Straße den Namen gegeben hat, verlassen muß und wo anders hingewiesen wird. Indes, da ich nach dem Gehörten nicht annehmen kann, daß mein Antrag angenommen wird, so ziehe ich daher vor, meinen Antrag zurückzunehmen, wenn es die Kammer erlaubt, und ich hoffe, daß bei der demnächst zu erwartenden Debatte über die von der Staatsregierung hierüber zu machenden Vorschläge Gelegenheit sich finden werde, daß die Kammer ihren Wunsch, in diesem Hause zu bleiben, der Regierung auf bestimmte Weise zu erkennen giebt.

Präsident Haberkorn: Gestattet die Kammer, daß auch Herr Abg. Sachße seinen Antrag zurückziehen kann? — Einstimmig: Ja. — Es liegt nur noch der Georgi'sche Antrag vor. — Begehrt noch Jemand zu Position 861 das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Abg. Dr. Platzmann: Ich bitte in Bezug auf die 50 Thlr. für das Haupt-Staatsarchivgebäude Etwas sagen zu dürfen.

Präsident Haberkorn: Ich habe die Debatte nicht ausdrücklich geschlossen.

Abg. Dr. Platzmann: Ich beabsichtige also über diese 50 Thlr. für das Haupt-Staatsarchivgebäude mich kurz auszusprechen. Der Betrag dieser Bewilligung ist so gering, daß derselbe fast selbstverständlich kaum abzulehnen sein wird. Sie könnten glauben, daß meine Gedanken auf eine Erhöhung dieses Betrages gerichtet wären; aber gerade im entgegengesetzten Sinne habe ich mir das Wort erbeten; ich möchte davor warnen und rathen, daß nie auf dieses Haupt-Staatsarchivgebäude eine höhere Summe bewilligt werde, als gerade die allerdringendste Nothwendigkeit für zeitweilige Erhaltung der Räume und der darin befindlichen Gegenstände erfordert. Ich hege nämlich den Wunsch und die Vermuthung, daß dieses Gebäude denselben Weg gehen und demselben Schicksale unterliegen werde, welchem vor wenigen Jahren die hinter demselben befindlich gewesene Hofapotheke unterlegen hat. Ich bin nicht Architekt, um ein Urtheil über die Solidität und den wirklichen Zustand des Haupt-Staatsarchivgebäudes hier aussprechen zu können; allein wenn man auf die Entstehung desselben zurückblickt, läßt sich annehmen, daß es nicht eines der solidesten in seiner Anlage gewesen ist. Nach einer sehr ächten Quelle — es ist der Aufsatz des Herrn Archivdirectors Ministerialrath von Weber — in der Zeitschrift des sächs. Haupt-Staatsarchivs selbst scheint dieses Gebäude von Hause aus ein provisorisches, ein interimistisches gewesen zu sein, indem es anfangs und bis zur Vollendung der katholischen Kirche als Kapelle beim Schlosse gedient hat; nach Erledigung dieses Zweckes aber zum sogenannten Ballhause — zum Ballspiele — eingerichtet worden ist. Man wollte eben damals Etwas haben, was in Paris Mode war. Dies vorausgeschickt, möchte dieses Haus überhaupt als Zierde eines Hauptplatzes der Residenzstadt und namentlich des königl. Schlosses keineswegs anzusehen sein. Ja, unter gewissen Voraussetzungen müßte man es als eine sehr gefährliche Nachbarschaft betrachten. *Exempla sunt odiosa.* Wenn man sich gewissen patriotischen Phantasieen überläßt, welche in der Liebe zur Residenz eine Berechtigung finden, kann man, auch ohne ein Eingeweihter zu sein, diesem Gebäude eine sehr lange Lebensdauer nicht wünschen und nicht prophezeien, und deshalb hoffe ich auch, daß jede Bewilligung, die für dieses